

# Konzeption

Abschlussportfolio der Waldorfschulen





Vorwort	<b>2</b>
Ziele des Abschlussportfolios	<b>3</b>
Inhalt des Abschlussportfolios	<b>4</b>
Form und Inhalt eines Kompetenznachweises	<b>5</b>
Evaluationsinstrumente und -verfahren	<b>6</b>
Qualitätssicherung und -entwicklung	<b>6</b>
Zertifizierung	<b>7</b>
Projektteilnahme	<b>7</b>
Anhang	<b>8</b>
Zielsetzung, Organisation und Aufgaben der Bundesprojektgruppe „Abschlussportfolio der Waldorfschulen“ (APF-Waldorf)	

# Vorwort

## Vorwort

Seit 2009 erhalten die Schülerinnen und Schüler der APF-Projektschulen zum Abschluss ihrer Schulzeit am Ende der 12. Klasse ihr Abschlussportfolio der Waldorfschulen. In einem gemeinsamen Projekt hat die Waldorfschulbewegung – zunächst in NRW, inzwischen bundesweit – Form und Inhalt eines Qualifikationsportfolios entwickelt, das sich auf die gesamte Oberstufe bezieht und das Ziel verfolgt, die erbrachten schulischen Leistungen so zu dokumentieren, dass individuelle Kompetenzprofile in Erscheinung treten. Das APF wird nicht nur dem breiten Lernangebot einer Waldorfschule gerecht, sondern ermöglicht auch eine transparente und ganzheitliche Beschreibung der jeweiligen Handlungskompetenzen der jungen Erwachsenen über ihre schulische Leistung hinaus.

Schlüsselqualifikationen wie Eigenmotivation, Teamfähigkeit, Lernbereitschaft, Kommunikationsstärke und Kreativität rücken so in den Fokus der Beurteilung, fördern die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und sind für das spätere Berufsleben von ausschlaggebender Bedeutung. Hier kann das Abschlussportfolio eine Hilfe sein, um den individuellen Bildungslauf und die eigenen Stärken zu dokumentieren. Die Schüler/innen erfahren dabei neue Sinnbezüge durch das, was sie im Zusammenhang mit Schule getan, erlebt und gelernt haben.

Grundsätzlich gibt es für das Abschlussportfolio der Waldorfschulen keine Standards für den richtigen Unterrichts- und Lernmethode. Jede Waldorfschule hat die Möglichkeit sich mit ihrem eigenen spezifischen Schulprofil einzubringen und die Anforderungen an einem Waldorfabschluss in Form eines Kompetenznachweises zu realisieren.

Ausführliche Informationen finden Sie in den vom APF-Bundesprojekt herausgebrachten Informationsbroschüren, Büchern, der DVD und unter [www.apf-waldorf.de](http://www.apf-waldorf.de)

## Ziele des Abschlussportfolios

Das Abschlussportfolio der Waldorfschulen ist auf eine breite Dokumentation der Kompetenzen und waldorfspezifischen Unterrichtsinhalte hin angelegt und wird am Ende der 12. Klasse vergeben.

Das Abschlussportfolio bezieht sich auf die gesamte Oberstufe und verfolgt das erklärte Ziel, die insbesondere während der Oberstufe erbrachten schulischen Leistungen des Schülers so zu dokumentieren, dass sein individuelles Kompetenzprofil in Erscheinung tritt. Dadurch möchte man nicht nur dem breiten Lernangebot einer Waldorfschule gerecht werden, sondern auch eine transparente und ganzheitliche Beurteilung der Handlungskompetenzen des Schülers ermöglichen – über seine schulischen Leistungen hinaus.

Damit verbinden die Waldorfschulen weitreichende Erwartungen und Ziele, u.a. das Ziel, auf diesem Weg zu einem allgemein anerkannten Waldorfschulabschluss zu kommen.

In einem Abschlussportfolio sollen zunächst einmal Dokumente u.a. über wichtige Handlungssituationen (z.B. Praktika, Schauspiel, Projektarbeiten, Jahresarbeit) der letzten Schuljahre gesammelt und hinsichtlich der sich darin ausdrückenden Handlungskompetenzen ausgewertet werden.

Dabei ist es nicht erstrebenswert sämtliche Kompetenzen eines Schülers im Sinne einer vollständigen Selbstdarstellung sichtbar machen zu wollen. Die Schüler müssen vielmehr lernen, sich selbst gezielt darzustellen, so dass sie in ihrer Persönlichkeit erkennbar werden. Hier kann das Abschlussportfolio eine Hilfe sein, um einen individuellen Bildungslauf und die eigenen Stärken zu dokumentieren.

Die Schüler erfahren dabei neue Sinnbezüge durch das, was sie im Zusammenhang mit Schule getan, erlebt und gelernt haben. Ihre Erfahrungen und inneren Entwicklungsschritte sind gefragt, nicht nur ihr Wissen und ihre intellektuellen Fertigkeiten. Schließlich müssen sie lernen, mit Kompetenzbegriffen umzugehen.

Das Abschlussportfolio soll im Rahmen von Schule neben dem Erwerb von Fach- und Methodenkompetenzen die sozialen und personalen Kompetenzen sichtbar machen und nachweisen sowie den individuellen Bildungslauf dokumentieren:

► damit die Schüler selbst ihr Lernverständnis erweitern, aktiv (Mit-)Verantwortung gerade für die persönlichkeitsbildende Seite ihres Bildungsprozesses übernehmen, sich selbst und ihre Fähigkeiten besser und realistischer einschätzen



können (z. B. auch im Hinblick auf Fragen der Berufswahl) und damit lernkompetent werden;

► damit alle am Prozess Schule Beteiligten die Aufgabe der Förderung von Handlungskompetenzen verstehen, ernst nehmen, überprüfen und damit aktiv weiterentwickeln können, so dass das Thema Persönlichkeitsbildung bzw. Entwicklung von Handlungskompetenzen innerhalb der Schule an Bedeutung zunehmen kann;

► damit die Institutionen, die Schüler aufnehmen, besser beurteilen können, was diese können, und zwar auch auf für diese Einrichtungen wirklich relevanten Gebieten.



## Inhalt des Abschlussportfolios

Jeder Schüler erhält am Ende der 12. Klasse eine Sammelmappe (Portfolio), das sogenannte „Abschlussportfolio“.

Die Mappe enthält:

1. alle offiziellen schulischen Zeugnisse am Ende der 12. Klasse, wie etwa das Abschlusszeugnis, sowie evtl. sonstige staatlich anerkannte Abschlüsse,
2. sog. Kompetenznachweise zu den schulischen Aktivitäten aus der Oberstufe, z. B. Praktika, Schauspiel, Kurse und Projekte, Klassenfahrten, Mitarbeit in Arbeitskreisen, z. B. Schülerzeitung, Schülerrat, u. ä., darüber hinaus
3. Zertifikate als Bescheinigungen für schulische und außerschulische Aktivitäten, ggf.
4. ein individuelles Kompetenzportfolio des Schülers über die eigenen Lernwege.



## Form und Inhalt eines einzelnen Kompetenznachweises

Formale Aspekte eines Kompetenznachweises:

- **Name der Schule**
- **Schuljahr und Datum**
- **vollständiger Name, ggf. Geburtsdatum und -ort, Klassenstufe des Schülers**
- **Schulstempel und Unterschrift eines Schulvertreters (Fremdevaluator, Lehrer oder Tutor)**
- **ggf. Unterschrift des Schülers**

Der Kompetenznachweis des Abschlussportfolios wird zurzeit nach vorliegendem Kompetenzfeststellungsverfahren entwickelt und organisiert. Er besteht in der Regel aus drei Teilen, 1. dem Anforderungsprofil, 2. einer Schülerreflexion und 3. einer Fremdbewertung.

1. Das Anforderungsprofil enthält die schulischen Rahmenbedingungen und die pädagogische Aufgabenstellung und wird in der Regel von der Schule, dem Lehrer oder Tutor beschrieben (Stehertext). Die Beschreibung enthält Angaben, ob das Projekt verpflichtend oder freiwillig war. Sie benennt die spezifischen Schwerpunkte des Projektes hinsichtlich Inhalt, Methode und pädagogischer Zielsetzung und enthält Hinweise auf entsprechende Kenntnisse, Fertigkeiten, Einstellungen und Kompetenzen, die infolge des Projektes angeeignet werden können,

2. Die Schülerreflexion enthält den Namen des Schülers, das Thema des Projektes und wo, wann und wie lange es stattgefunden hat. Der Schüler beschreibt seine Zielvorgaben, Ambitionen und Erwartungen hinsichtlich der Kenntnisse, der Fertigkeiten, Einstellungen und Kompetenzen, die er erwerben will und beschreibt und analysiert den eigenen Lernprozess, die Lernerträge und was tatsächlich stattgefunden hat.

3. Die Fremdbewertung durch die Projektleitung kann einfach nur Zustimmung ausdrücken oder auch Kommentare hinzufügen, eine eigenständige Bewertung sein oder eine Mischung aus alledem. Sie enthält Hinweise, worauf sich die Beobachtungen stützen (eigene Wahrnehmung, Auskunft von Mitarbeitern, Rückfragen bei anderen Kollegen).





## Evaluationsinstrumente und -verfahren

Die Schülerreflexion wird möglichst zeitnah während und unmittelbar nach Abschluss des Projektes formuliert. Die Grundlagen für die Bewertungen sind eigene Beobachtungen der Schüler und der Projektbegleiter.

Die Kriterien für die Bewertungen orientieren sich am Projektgegenstand, d.h. sie verweisen neben allgemein sozialen und persönlichen Kompetenzen auf speziell bei diesem Projekt geforderte Fähigkeiten und Kenntnisse. Diese Kriterien werden in der Regel mit allen Projektteilnehmern zusammen formuliert und dienen in einem gemeinsamen Reflexionsprozess zur Formulierung der Schülerreflexion und Fremdbewertung.

Als Orientierung für die Entwicklung der Bewertungskriterien stehen in einem Handbuch Leitfragen und Anforderungsprofile für die verschiedenen Projekte zur Verfügung.

Die Schülerreflexion wird altersspezifisch in den verschiedenen Klassenstufen erübt.

Damit werden die Schüler immer mehr mit den Methoden zur Reflexion vertraut gemacht. Eine Vereinheitlichung der Durchführung der Bewertungsverfahren ist nicht angestrebt.

Folgende Evaluationsinstrumente und -verfahren stehen zur Verfügung:

- ▶ **Lernbegleitungsgespräche und Protokolle**
- ▶ **Fragen zum Jahreszeugnis**
- ▶ **Rückmeldebogen**
- ▶ **Lernbegleitungsmappe „Lernbegleiter“**
- ▶ **Evaluationsverfahren für u.a.:**
  - Landwirtschaftspraktikum**
  - Vermessungspraktikum**
  - Berufsfindungspraktikum**
  - Schauspielprojekt**
  - Jahresarbeit**
  - Künstlerischer Abschluss und weitere Projektarbeiten**



tionen zur Verfügung. Auf Informationsveranstaltungen vor Ort, durch regionale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen (Workshops) und durch die regelmäßig stattfindenden Konferenzen der Waldorfabchlussbeauftragten werden die Kollegen fortgebildet und die neuen Schulen eingewiesen. Mentoren begleiten die

Arbeit am Abschlussportfolio vor Ort und arbeiten auf Landesebene zusammen. Alle Portfoliogutachten werden von einem/einer Waldorf-Abschluss-Beauftragten (WAB) im Hinblick auf die oben genannten Inhalte und ihre Aussagefähigkeit überprüft und gegengezeichnet. Erst dann werden sie offiziell ausgegeben.

## Zertifizierung

Das Abschlussportfolio kann von jeder Schule als erste Stufe einer öffentlichen Anerkennung von einer anerkannten Zertifizierungsstelle begutachtet und im Rahmen einer Produktzertifizierung auf der Grundlage der Norm DIN/EN 45011 zertifiziert werden. Das heißt, es wird damit von einer unabhängigen Stelle bestätigt, dass die Abschlussportfolios nach einem kontrollierten Verfahren zustande kommen, dass dieses Verfahren einheitlich eingehal-

ten wird und dass die Behauptungen der Schule über das Abschlussportfolio sowie die Aussagen im Portfolio in einem wissenschaftlichen Verfahren geprüft und für zutreffend befunden wurden. Das Verfahren soll objektiv, valid und reliabel sein. Für eine öffentliche Anerkennung ist wichtig, dass die Qualität des Abschlussportfolios durch ein anerkanntes Qualitätsmanagement gewährleistet und das Verfahren von der Schule eingehalten wird.

## Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit der vorliegenden Konzeption ist für die Waldorfschulen ein gemeinsamer Rahmen für das Abschlussportfolio entwickelt worden.

Eine gemeinsam entwickelte Abschluss-

portfolio-Mappe steht den Waldorfschulen zur Verfügung.

In einem Handbuch und in einem Internetportal ([www.apf-waldorf.de](http://www.apf-waldorf.de)) stehen Arbeitsmaterialien und weitere Informa-

## Projektteilnahme

Projektteilnehmer sind die Waldorfschulen in Deutschland, die im Rahmen der vorliegenden Konzeption die Anforderungen erfüllen. Sie sind berechtigt nach Vertragsabschluss mit dem Bund der Freien

Waldorfschulen in Deutschland das „Abschlussportfolio der Waldorfschulen“ zu verwenden.

Stand: August 2015

# Qualität

## Zielsetzung, Organisation und Aufgaben der Bundesprojektgruppe „Abschlussportfolio der Waldorfschulen“ (APF-Waldorf)

### ZIELSETZUNG

Die Vergabe eines Abschlussportfolios als Waldorfabschluss an die Schüler/Innen der Waldorfschulen in Deutschland. Um Missverständnisse vorzubeugen, muss an dieser Stelle nochmals ausdrücklich betont werden, dass das Abschlussportfolio der Waldorfschulen nicht als „der Waldorfabschluss“ schlechthin, sondern als eine mögliche Form eines Waldorfabschlusses angesehen wird.

### ORGANISATIONSSTRUKTUR

1. Die Bundesprojektgruppe APF-Waldorf besteht aus den Vertretern aller Projektgruppen und umfasst die regionalen Projektgruppen auf Landesebene.
2. Die Bundesprojektgruppe des Abschlussportfolios der Waldorfschulen (APF-Waldorf) arbeitet in Kooperation mit dem Bund der Freien Waldorfschulen in Deutschland.
3. Der Bund der Freien Waldorfschulen in Deutschland unterstützt die Weiterentwicklung des Abschlussportfolios der Waldorfschulen.
4. Eine Koordinationsgruppe verantwortet, organisiert und koordiniert die Arbeit der Bundesprojektgruppe.
5. Die Koordinationsgruppe bestimmt die Projektleitung.
6. In der Koordinationsgruppe sind Vertreter der regionalen Projektgruppen auf Landesebene und Persönlichkeiten, die durch den Bundesvorstand delegiert wurden.

Weitere Mitarbeiter/innen werden von der Koordinationsgruppe kooptiert.

7. Die Koordinationsgruppe gibt sich eine eigene Geschäftsordnung.
8. Für die wirtschaftliche und finanzielle Durchführung des Abschlussportfolioprojektes soll die Solidargemeinschaft der Schulen auf Landes- und auf Bundesebene und die Projektgruppen selbst verantwortlich sein.

### AUFGABENBEREICHE DER KOORDINATIONSGRUPPE

1. Die Koordinationsgruppe steuert und verantwortet die Arbeit- und Entwicklungsprozesse für das Abschlussportfolio und koordiniert die Zusammenarbeit der Projektgruppen.
2. Sie organisiert und delegiert in Absprache mit den regionalen Projektgruppen die gemeinsame Arbeit.
3. Sie organisiert regionale und überregionale Fortbildungsveranstaltungen (Workshops) und Informationsveranstaltungen an den Schulen.
4. Sie unterstützt die Bildung regionalen und überregionalen Netzwerke.
5. Sie entwickelt Formen für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Abschlussportfolios.
6. Sie informiert regelmäßig in Bundeszusammenhängen über ihre Arbeit.
7. Sie übernimmt die Pflege der Website „APF-Waldorf“ und für das Internetportal „Waldorfabsolventen“.

8. Sie ist verantwortlich für die Produktentwicklung: APF-Mappe, APF-Bewerbungsmappen, Flyer, Broschüre, Handbuch etc.
9. Sie hat die Aufgabe Inhalte und Form des Abschlussportfolios bei gesellschaftlich relevanten Gruppen (Abnehmer in Wirtschaft, Politik und Kultur) bekannt zu machen, so wie Rückmeldungen und Reaktionen in die weitere Entwicklungsarbeit zu integrieren. Ebenfalls wird von der Koordinationsgruppe die Arbeit regelmäßig evaluiert.
10. In ihrer Verantwortung liegt die notwendige Forschungsarbeit und Veröffentlichungen (u.a. in der „Erziehungskunst“, „Lehrerrundbrief“).

### AUFGABENBEREICHE DER PROJEKLEITUNG

1. Die Projektleitung verantwortet zusammen mit der Koordinationsgruppe die Projektarbeit,
2. die Konferenzvorbereitung und Konferenzführung der Koordinationsgruppe,
3. die Korrespondenz und Kommunikation,
4. die Finanzverwaltung.
5. die Kontakte auf Landes- und Bundesebene, d.h. die Kontakte zu den einzelnen Schulen in den Bundesländern, zu den LAG's, zu LERT, BERT, zum Bundesvorstand, zu der Pädagogischen Forschungsstelle, zur Pädagogischen Sektion, zur ECSWE.

August 2015

## Das Handbuch zum Abschlussportfolio

Frank de Vries  
**Kompetenznachweis und Lernbegleitung in Waldorfschulen**

Der Autor Frank de Vries ist Mitbegründer des Instituts für prozessorientiertes Lernen (IPL) und Projektleiter des Abschlussportfolioprojektes der Waldorfschulen in NRW.

Neuausgabe im Hardcover nebst beigefügter CD mit Arbeitsmaterialien, 114 S., Euro 12,-

Edition Waldorf  
 Pädagogische Forschungsstelle  
 beim Bund der  
 Freien Waldorfschulen  
 ISBN: 978-3-940606-75-4  
 Bestellen Sie im Internet:  
[www.waldorfbuch.de](http://www.waldorfbuch.de)



**APF-Waldorf**  
Koordinationsgruppe Abschlussportfolio

---

Kontaktadresse:  
Wagenburgstraße 6  
70184 Stuttgart  
Tel.: +49-(0)711-2104221

E-Mail:  
[info@apf-waldorf.de](mailto:info@apf-waldorf.de)

[www.apf-waldorf.de](http://www.apf-waldorf.de)



In Kooperation mit dem  
Bund der Freien Waldorfschulen